

# Arbeiterstimme

421

Zageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostschlesien

1. Jahrgang Dresden, Freitag den 21. August 1925 Nummer 110

## Bankrott der Dawesfinanzierung

Eisenwirtschaftskämpfe in Deutschland — Generalausperrung im Baugewerbe — rapide Steigerung der Lebensmittelpreise — 3 Todesurteile gegen Kommunisten in Polen — Ein neuer Schritt auf dem Wege zur Gewerkschaftseinheit

### „Stabilisierte“ Wirtschaft

Berlin, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Nach offiziellen Angaben beträgt die Zahl der unterrichteten Arbeitslosen gegenwärtig rund 200.000. Aus den neuesten Angaben über die Lage im Arbeitsmarkt und über den Zustand der Arbeitsuchenden auf die Arbeitsnachweise geht hervor, daß die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Deutschland bereits 1 Million betragen muß. Nach hiesigen Blättern rechnen mit dieser Ziffer, während andere nur von einer halben Million wissen wollen. Im vorletzten Monat hatten schon 1.100.000 Arbeitsgesuche 645.000 Stellen gegenübergestanden. Ende Juni waren nach mangelhaften Angaben der betreffenden Gewerkschaften bei den Metallarbeitern 3,2 Prozent, bei den Textilarbeitern 3,4 Prozent, bei den Schuhmachern 3,2 Prozent und bei den Bekleidungsarbeitern 3,1 Prozent der Organisierten voll arbeitslos, die Kurzarbeiter ungerchnet. Bei den Textilarbeitern betraf die Kurzarbeit weitere 16,8 Prozent der Mitarbeiterschaft. Inzwischen aber hat sich die kritische Lage in der Wirtschaft in schneller Tempo verschärft. Die von der Stabilisierung einsetzende Kreditkrise und die steigende Devalvation auf dem kapitalistischen Markt drückt in den offenen Kreis umzuschlagen. Dabei ist die entscheidende Jahreszeit noch an sich die allergünstigste. Der Herbst wird mit der Abklopfung ganzer Arbeiterheere aus den Eisenerz-, Industrie- und Landwirtschaft (Baugewerbe usw.) mit einem Auf die weitere Verschärfung bringen. Die beispiellose Krise in einzelnen Industrien (Textil, Metall usw.) entwickelt sich in Richtung auf die allgemeine Krise sämtlicher Industriezweige, die mit dem Beginn des zweiten Jahres unermesslich heranzurücken scheint. Zurück bei der Kali- und Braunkohlenbergbau, auch die chemische und Elektroindustrie noch nicht oder noch kaum von der Krise erfaßt. Aus dem Ruhrgebiet werden seit Wochen täglich Entlassungen größerer und kleinerer Arbeiterangehöriger, Feierschichten und Stilllegungen gemeldet. Massenentlassungen größten Umfangs stehen bevor. In Rheinland-Westfalen ist es die Schwerindustrie, der von der Krise als Vorkünderin und in der Richtung Europas gezielte deutsche-französische Eisenbahn, mit der darin festgelegten planmäßigen Produktionsbeschränkung, der den Kern der Abwärtigung der Krisenlast auf die Arbeiter überträgt. Hinter dem stillgelegten deutschen Kapitalisten steht nicht mehr der französische Soldat, sondern der französische Kapitalist selbst.

### Es geht los ...

Die Fleischpreise gehen an. Die Regierung blüht nach. Die Hochschulgebühren sind noch nicht richtig in Funktion getreten und doch beginnen die Wucherer bereits eine frische, feuchte Preistreibe auf dem Lebensmittelmarkt. Die Großhändler halten ihre Produkte juristisch, um die Preise in die Höhe zu treiben. Anstatt 12.000 Schweine, die notwendig sind, um den Bedarf Groß-Berlins auf drei Monate zu decken, anzuliefern, sind nur 7000 geliefert worden. Die starke Nachfrage, das geringe Angebot haben eine Preissteigerung von 10 Prozent bewirkt. Dasselbe trifft auch auf die Preise von Rindern, Kälbern und Hammeln zu.

Bei der Beratung der Zollvorlage hat der Reichsanwalt Luther, als Beruhigungspflaster, eine Aktion in Aussicht gestellt, die eine übermäßig verteuerte Wirkung der Zölle verhindern sollte.

Wie diese „Aktion“ aussieht, beweist folgende amtliche Nachricht: „Der Reichsrat, der vorläufige Reichswirtschaftsrat und der Haushaltsausschuss des Reichstages haben sich insoweit für eine über die ursprünglichen Absichten der Reichsregierung hinausgehende Aushebung der notwendigen Gebührensatzung ausgesprochen ...“ Das heißt, man will die Preisprüfungsstellen besetzen. Selbst diese zimmerleichen Überwachungsstellen, um den größten Wucher zu verhindern, stehen den Profitjägern im Wege.

Die Reichsregierung hat zwar zur Aufhebung dieser Preisprüfungsstellen „noch keine endgültige Stellung angenommen“, jedoch steht zu befürchten, daß auch diese schwache Position gegen den heinen Wucher fallen wird,

wenn nicht die Arbeiterklasse gegen die Wucherer den Kampf aufnimmt.

Der ADGB-Kongress steht vor der Tür. Die Einheit in den Gewerkschaften muß geschaffen werden. Es handelt sich nicht um revolutionäre Eroberungen, sondern um die Verteidigung der vitalsten Lebensinteressen der gesamten werktätigen Bevölkerung. Die Gewerkschaftsbürokratie muß gezwungen werden, tatsächliche Kampfmaßnahmen gegen die wildgewordenen Großhändler und Spekulanten zu treffen.

### Die steigende Lebensmittel

Die Lebensmittelpreise steigen von Tag zu Tag, noch vor dem Ausbruch der eigentlichen Inflation. In Berlin haben die Behörden angefangen der unerhöht hohen Fleischpreise eine sogenannte Fleischkonferenz mit Vertretern des Fleisch-Groß- und Kleinhandels veranstaltet, die außer belährtem Papier nichts zutage förderte. Am Tage darauf, geltend, sind auf dem Viehmarkt die Preise sofort weiter in die Höhe geschwenkt. Zugleich wird bekannt, daß die Luther-Regierung beim Reichsrat eine Gesetzesvorlage eingebracht hat, die die endgültige Aushebung der letzten Reste der Zwangswirtschaft eventuell ohne den Reichstag durch einfache Regierungsverordnung bezweckt. Die Aushebung ist nur noch formell, aber durch Beteiligung der Wucherer ist jetzt prinzipiell dem Lebensmittelwucher freie Bahn geschaffen worden. Die Vorlage entspricht ganz den Anforderungen, die die Spinnverbände des großen Handelskapitals während des Zollkampfes in einer länderübergreifenden Kampagne der Regierung vorgelegt haben. Die kapitalistisch-vollparteilich-reaktionäre Regierung besitzt sich, auch dem organisierten Großhandelskapital die unumkehrliche Machtbeherrschung und monopolistische Preispolitik zu ermöglichen. Wenn der Junter keinen Strotz und der Industriekapitalist seinen Eitelkeit bekommt, soll auch der Handelskapitalist, der von den junckerlich-industriellen Extraprofiten nur einen Happen abbekommt, noch eine Zugabe bekommen. Das nennt sich großzügige Systematisierung des Wuchers.

In Berlin stiegen die Preise in der letzten Woche für Fleisch um 10 Prozent, für Butter ebenfalls um 10 Prozent. Auch Geflügel und Kolonialwaren stiegen um 8-12 Prozent.

### Sozialfürsorge der Dawesrepublik

Die Arbeiter sollen die Kosten tragen.

Berlin, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Das Kabinett Luther hat den Gesetzentwurf zur Schaffung einer Arbeitslosenversicherung angenommen. Der Entwurf wird nächstens veröffentlicht. Die Kosten der Arbeitslosenunterstützung sollen also den Arbeitern selbst, direkt auferlegt werden.

### 3 Todesurteile im Warschauer Kommunistenprozess

Warschau, 21. August. (Telunion.) Seitern nachmittags wurden in dem großen Kommunistenprozess in Warschau die drei Angeklagten Hiedner, Kiewski, Kuffowski zum Tode verurteilt. Das Begründungsgesuch der Verteidigung wurde vom Präsidium der Republik abgelehnt. Der sowjetische Gesandte Bogomolow ersuchte den Außenminister im Namen der Sowjetregierung, die Urteilsvollstreckung zu verschieben. Styrupull lehnte es ab, darüber zu verhandeln. Das Urteil wird heute früh 4 Uhr vollstreckt werden.

### Der Dichter J. N. Weder verhaftet!

Berlin, 20. August. (Eigener Drahtbericht.) Wie aus Stuttgart gemeldet wird, ist der Dichter Johannes N. Weder, der in der letzten Zeit mit Veröffentlichungen revolutionären Inhalts hervorgetreten ist, während seines Urlaubes in Mühlentberg auf Grund eines telegraphischen Hausverwehls verhaftet worden. Die Festnahme geschah auf Grund eines Anrufes des Oberreichsanwaltes, der in den Schriften Weders Vorbereitung zum Hochverrat erblickt. Weder wird ferner vorgeworfen, sich wegen Aufreizung zum Klassenhass und Gotteslästerung strafbar gemacht zu haben.

Berlin, 20. August. Der in Unruh verhaftete Arbeiterführer Johannes Weder erklärte, daß er in den Jahren 1920 bis 1924 in der ...

### Marokko, Der Schlüssel zum Mitteländischen Meer

Von Frankfurter.

Der Krieg in Marokko tritt in ein kritisches Stadium ein. Die französische Regierung des Linienblocks strengt alle ihre Kräfte an, um einen militärischen Zusammenbruch zu vermeiden und die „koloniale Expedition“ gegen die Rifleute zu Ende zu führen, eine „Expedition“, die sich unermüdeterweise in einen großen Krieg verwandelt, wie der Präsident der französischen Republik Painlevé nach der Rückkehr von seiner Reise zur marokkanischen Front feststellen mußte.

Im Laufe des Monats Juli griff die französische Regierung zu einer Reihe von außerordentlichen Maßnahmen im Interesse der Weiterführung des Krieges. Am 10. Juli bemilliigte die französische Deputiertenkammer nach leidenschaftlichen Debatten mit 411 gegen 29 Stimmen, bei 150 Stimmenthaltungen, 168 Millionen Franken für die Kriegsvorbereitungen. Am 12. Juli wird nach langen Verhandlungen in Madrid eine Vereinbarung über die französisch-spanische Zusammenarbeit in Marokko und über gemeinsame Aktionen gegen die Rifleute erzielt. Gleichzeitig findet ein Kommandowechsel in der französischen Marokkarmee statt, demzufolge der ehemalige Oberkommandierende Marshall Dauhous nur die allgemeine politische Führung behält, mit der militärischen Führung dagegen der Vertreter des Kriegsministeriums Rolin beauftragt wurde. Außerdem wurde in der Eigenschaft eines außerordentlichen Kriegskommissars zur Organisation des Sieges“ Marshall Rétaux, dieser Held des französischen Nationalkampfes, der sich während des imperialistischen Krieges durch die Verteidigung Verduns ausgezeichnet hat, nach Marokko entsandt. In den letzten Tagen wurden nach Marokko große Verstärkungen geschickt, deren Stärke durch den französischen Kriegshab geheimgehalten wird. Es wurde der Plan gleichzeitiger Aktionen aus der spanischen und der französischen Zone gegen die Riftruppen erörtert.

Zur „moralischen Vorbereitung“ sind Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, wonach Frankreich und Spanien Friedensangebote gemacht hätten, die angeblich von Abd el Krim abgelehnt worden wären. Der Patriotismus der französischen Soldaten wird dadurch gefördert, daß ihnen erzählt wird, die Rifleute hätten sich auf deutsche und bolschewistische Unterstützung. Die französischen Truppen gehen zum Angriff über und rechnen mit der Beendigung der Operationen vor dem Eintritt des Herbstregens, der jede militärische Aktion unmöglich macht.

Trotz des unverfälschten Tones der Regierungsteilnehmungen stellen die französischen Zeitungen jene großen Schwierigkeiten fest, die die Kriegsführung in Marokko infolge des heftigen Widerstandes der Riftruppen und der Zustände der Kabalstämme im Rücken der Franzosen wird überwinden müssen. Eine noch größere Unruhe ruft in der französischen Presse die Haltung der an dem Kriege unbeteiligten interessierten Länder hervor. Die gewaltsame Lösung der marokkanischen Frage zugunsten Frankreichs widerspricht den Interessen Englands. England — auch von Italien unterstützt — stellt die Frage der Notwendigkeit einer neuen internationalen Konferenz zur Lösung des Schicksals Marokkos auf und begründet seine Haltung damit, daß die marokkanische Frage in der Nachkriegsperiode internationale Bedeutung gewann.

Der erfolgreiche Kampf der Riftruppen um die Unabhängigkeit hat das Kräfteverhältnis im nordwestlichen Winkel Afrikas, wo sich die Interessen der um die Vorherrschaft im Mitteländischen Meer kämpfenden Mächte kreuzen, gänzlich verändert. Frankreich hat die allmähliche Verdrängung Spaniens aus der nördlichen Zone während der letzten vier Jahre mit Vergnügen beobachtet und rechnet damit, daß es in der Rolle des Präzidenten auf die „spanische Erbschaft“ wird auftreten können. Die französische Diplomatie beruft sich dabei auf Punkt 4 des englisch-französischen Geheimabkommens aus dem Jahre 1914 über Ägypten und Marokko, in dem vorgesehen wurde, daß im Falle der Besetzung Spaniens die Kontrolle über die ihm überlassene Zone in Marokko nicht anfällt, das ursprüngliche englisch-französische Abkommen über Marokko in Kraft tritt. Dieses Abkommen wird durch die Franzosen in dem Sinne ausgelegt, daß, wenn Spanien die Kontrolle über die ihm überlassene Zone verliert, aber wenn die spanischen Truppen diese Zone räumen, die Herrschaft über diese Zone automatisch Frankreich zufällt, das dann ganz Marokko unter seiner Herrschaft vereinigen kann.

Die französischen Pläne widersprechen gänzlich den Interessen Englands, da die marokkanische Nachfolge

„Pf.“  
n  
erobe  
27

Inventar  
ELDEY  
Vladimir